



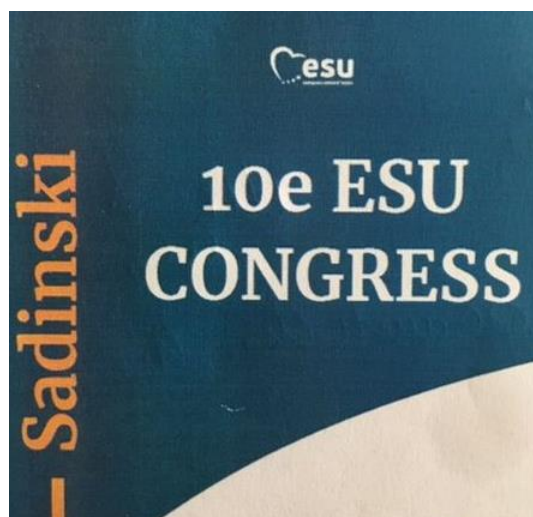
EUROPEAN SENIORS' UNION (ESU) EUROPÄISCHE SENIOREN UNION (ESU)

Newsletter „SENIOR INTERNATIONAL“ (SI) Nr. 174 (dt.) 9. Oktober 2019

Einheit in Vielfalt mit uns gestalten

Beschlüsse von Sandanski geben Impulse für weiteres Wirken

Sandanski (Bulgarien). Der 10. ESU-Kongress (*Bericht in Ausgabe Nr. 173*) fasste zwei Beschlüsse zur aktuellen politischen Situation und zur Positionierung für künftiges Wirken. Vorangegangen waren verantwortungsvoll geführte Diskussionen um einzelne Textstellen, was für das Engagement der Delegierten und Beobachter spricht.



Die „Erklärung von Sandanski“

stellt fest: Die Wahlen zum Europäischen Parlament haben gezeigt, dass sich Bürger durchaus für Politik interessieren und bereit sind, ihr Votum abzugeben. Mit der höheren Wahlbeteiligung hat sich auch die Legitimation der europäischen Institutionen erhöht. In Übereinstimmung mit ihrem „Manifesto“ vom Frühjahr d.J. fordert die ESU von den Entscheidungsträgern, ihre Tätigkeit nach den Grundwerten wie Frieden, Freiheit und

Wohlstand auszurichten. Die ESU mahnt mehr Geschlossenheit der EU-Mitgliedsstaaten an – als Voraussetzung für Erfolge bei der Überwindung aktueller Probleme. Als Beispiele werden Globalisierung, Sicherheit, Klimawandel und Migrationsströme genannt.

Die Erklärung spricht mit Anerkennung von allen, die vor 30 Jahren den „Eisernen Vorhang“ zum Einsturz brachten. Die ESU wolle sich von ihnen „im Sinne eines geeinteren und demokratischeren Europa inspirieren lassen“. Und so erklärt sie ihre Bereitschaft, am gemeinsamen europäischen Projekt „Einheit in Vielfalt“ mitzuwirken. EU-Kommission und Parlament werden aufgerufen, „sich ... Problemen zuzuwenden, die sich auf das Alltagsleben der Bürger auswirken“. So könne das Vertrauen zwischen Institutionen und Bevölkerung wiederhergestellt werden. „Eine altersfreundliche Gesellschaft kann nur durch Initiativen auf mehreren Ebenen erreicht werden“, heißt es in der Deklaration.

Demzufolge wird für regelmäßige öffentliche Diskussionen plädiert, an denen alle Alters- und Interessengruppen Vorschläge für mehr Wohlstand im eigenen Land wie in ganz Europa unterbreiten. Die Defizite in der Vermittlung von Fakten durch die EU - auch über die Realisierung ihrer Projekte in vielen Ländern - müssen behoben werden. Es wird erwartet, dass aus Falschinformationen herrührender Populismus bekämpft wird.

Abschließend wird festgestellt. „Nur mit gemeinsamer Kraft“ können die aktuellen Herausforderungen in politisches Handeln münden – zum Wohle einer besseren Zukunft, auch nachfolgender Generationen.

(Den Wortlaut der „Deklaration“ stellt die ESU auf ihre Website <http://esu-epp.eu>.)

Positionspapier zum Demographischen Wandel

Die neue Präsidentin der Europäischen Kommission macht ernst: Der Demographische Wandel wird unter Ursula von der Leyen das ihm gebührende Gewicht erhalten. ESU-Präsidentin An Hermans betonte auf dem Kongress in ihrer Eröffnungsrede, dass nunmehr akzeptiert sei: Die Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur gehen alle Bereiche der Gesellschaft an! Demzufolge sei die Berufung der Kroatian Dubravka Suica als Kommissarin für den Bereich „Demokratie und Demographie“



Dubravka Suica

Foto: EVP

eine gute Entscheidung. In einem vom Kongress verabschiedeten Positionspapier wird auf entsprechende Forderungen durch EVP und ESU verwiesen, die nun in Erfüllung gehen (EVP-Kongress in Malta und ESU-Memorandum zu den Europawahlen).



ESU-Kongress: Prof. An Hermans am 28. September nach ihrer Wahl als Präsidentin mit ihrem engsten Mitarbeiter, dem Generalsekretär Guido Dumon (beide von den Senioren der Christen – Demokratisch en Vlandern / CD&V), dem diese Funktion erneut übertragen wurde.

Die ESU unterstützt die Bedürfnisse, Hoffnungen und Erwartungen der älteren Bürger in einer starken, inkludierten Gesellschaft, heißt es in der Stellungnahme des Kongresses weiter. Die Politiker aller Ebenen werden aufgerufen, in diesem Sinne zu handeln. Es geht um innovative und abgestimmte Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Mitwirkung wie: aktives und gesundes Altwerden, Förderung des Dialogs der Generationen, lebenslanges Lernen und eine auf Senioren abgestimmte Wirtschaft („Silver economy“). Die Bedürfnisse und Erfahrungen mit dem demographischen Wandel in den verschiedensten Teilen Europas, in denen die ESU präsent ist, gelte es zu diskutieren – „in Vorbereitung einer Grün-Karte des Älterwerdens“.

Das einmütig verabschiedete Dokument endet mit dem Angebot, bei der Verwirklichung dieser Ziele „einen aktiven Part zu spielen“.

(Auch der Wortlaut dieses Beschlusses mit dem Titel „Der Demographische Wandel – eine der Schlüssel-Herausforderungen, vor denen Europa steht“ wird auf der ESU-Webseite zu lesen sein.)



Gemeinsamer Gesang der Europa-Hymne = Bekenntnis zum geeinten Europa, von dem sich Friedrich Schiller (1759-1805) ersehnte: „Alle Menschen werden Brüder“

Mut und Entschlossenheit gewürdigt

CDU-Senioren-Union zeichnet ungarischen Politiker aus



Miklós Németh.

Foto: Wikipedia

Mit einer Ehrung von Miklós Németh, dem ehemaligen ungarischen Ministerpräsidenten, setzt die Senioren-Union der CDU am 14. Oktober eine gute, da völkerverbindende Tradition fort. Prof. Dr. Otto Wulff überreicht dem Politiker die höchste Auszeichnung seiner Organisation: die Goldene Medaille für Verdienste um Versöhnung und Verständigung unter den Völkern. Németh hatte ab Mai 1989 den Abbau der Grenzanlagen zu Österreich veranlasst. Diese mutige Tat ermöglichte vielen Bürgern Osteuropas die Flucht in den Westen. Németh (geb. 1948) kam aus dem Reformflügel der Sozialistischen Arbeiterpartei. In seine Zeit als Regierungschef (23.11.1988 – 23. Mai 1990) fiel auch die Rehabilitation des oppositionellen Politikers Imre Nagy aus den 50er Jahren und die Umbenennung der Volksrepublik Ungarn (so seit 1949) in Republik Ungarn.



Französische Friedrichstadtkirche in Berlin-Mitte: Westportal. Foto: Wikipedia

Vor einigen Jahren hat der Vorsitzende der Senioren-Union diese Auszeichnung bereits dem ehemaligen KPdSU - Generalsekretär und späteren sowjetischen Präsidenten Michail

Gorbatschow, dem Begründer von Perestroika und Glasnost, verliehen. In Erinnerung bleibt auch eine Ehrung zweier Persönlichkeiten, die im Inferno der Stalingrader Schlacht ein Zeichen von Menschlichkeit setzten, unter ihnen eine Krankenschwester.

Meistens – so auch in diesem Jahr – findet der Festakt in der Französischen Friedrichstadtkirche im Herzen Berlins statt. Sie ist nicht nur – zusammen mit ihrem Pendant auf der anderen Platzseite – eine Perle barocker Baukunst in der architektonisch eher bescheidenen Metropole, sondern gilt auch als ein Zeugnis preußischer Toleranz. Das Gotteshaus war und ist ein Zentrum der wegen ihres Glaubens vertriebenen Hugenotten und ihrer Nachfahren. Zu ihnen zählte auch Anfang des 18. Jahrhunderts einer der beiden mit dem Bau betrauten Architekten: Carl von Gontard (der andere war Georg Christian Unger). Eine Tafel erinnert an das Edikt von Potsdam von 1685, mit dem die Aufnahme der evangelischen Flüchtlinge in Preußen geregelt wurde. Seit ihrem Wiederaufbau in den 80er Jahren feiern hier die reformierte (calvinistische) und eine unierte Gemeinde Gottesdienst – gelegentlich auch gemeinsam. Hier fühlen sich Aktion Sühnezeichen / Friedensdienste zu Haus, wird regelmäßig an die Opfer des Holocaust erinnert. Die Senioren-Union befindet sich also an dieser Stelle in guter Gesellschaft. Dies um so mehr, als in diesen Minuten die Nachricht verbreitet wird, dass in Halle /Saale ein offensichtlich antisemitisch motivierter Anschlag verübt wurde, dem zwei Menschen zum Opfer fielen. Es ist Jan Kippur, der höchste jüdische Feiertag.

Wusste niemand etwas davon?

Was am 9. November 1989 in der Französischen Kirche los war

Die Französische Friedrichstadtkirche am Berliner Gendarmenmarkt erlebte am Abend des 9. November vor 30 Jahren eine bemerkenswerte Veranstaltung. Sie war als Gemeindeabend der Ev. Kirche angekündigt. Ihr Titel: „Die Parteien, die Kirchen und die Zukunft unsers Landes“

Moderiert wurde sie vom Präsidenten der Kirchenbehörde („Konsistorium“), Dr. Manfred Stolpe, dem späteren Ministerpräsidenten des Bundeslandes Brandenburg. Zu Wort kamen Sprecher der etablierten und der neuen DDR-Parteien sowie einige Bürgerrechtler.

Da ein Mikrofon ausfiel, wurde einem der beiden Vertreter der bisher herrschenden Partei (SED = Sozialistische Einheitspartei Deutschlands) angeboten, von der Kanzel zu sprechen. Er stieg die Treppen hinauf und fragte kopfschüttelnd in den überfüllten Kirchenraum: „Wäre das vor vier Wochen möglich gewesen?“ Damit nahm er Bezug auf die revolutionäre Situation in der DDR. Diese sollte am gleichen Abend durch die Öffnung der ersten Grenzübergangsstellen in Berlin ihren Höhepunkt erreichen.

Die Teilnehmer des Gemeindeabends hatten vom gleichzeitigen Geschehen in ihrer Stadt keine Kenntnis, wie der Mitverantwortliche Jörg Hildebrandt später versicherte. Denn Mobiltelefone gab es noch nicht. So ist nicht auszuschließen, dass der Redakteur dieses Newsletters der einzige Besucher war, dem durch einen zufälligen Zwischenstopp im CDU-Gebäude vis-à-vis aus dem Mund eines Pförtners von dem Weltereignis zeitnah etwas zu Ohren kam. Der Mann hatte um 19 Uhr das West-Fernsehen geguckt. Im ZDF hieß es: „DDR öffnet die Grenzen“. Es klang zunächst unglaubwürdig.

Sollte überhaupt Presse in der Kirche gewesen sein: Die Ereignisse der „Nacht der Nächte“, wie sie bald hieß, ließen für diese vergleichsweise unbedeutende Veranstaltung keinen Platz für anderes in ihren Blättern. Der Mauerfall ließ die aktuelle Diskussion unter einem Kirchendach quasi „untergehen“. Es erinnert sich jetzt kaum noch jemand an diesen Abend in Aufbruchstimmung, an dem auch Lothar de Maizière das Wort nahm. Tags darauf wurde er

als Nachfolger von Gerald Götting Vorsitzender der (Ost)CDU; von Mitte April bis 2. Oktober 1990 war er (letzter) Regierungschef der DDR, die er am 3. Oktober in die Einheit führte.

Weitere Fotos vom ESU-Kongress



Luxemburger Teilnehmer mit Suzette Dostert, Clode Carbon Frisch, Gastgeber Nikolay Andreev (BG), ESU-Präsidentin An Hermans (B), Astrid Lulling, Maisy Langenbach (von links nach rechts)



Kongressteilnehmer der CD&V-Senioren (Belgien)

IMPRESSUM

Redaktion: ulrich.winz@web.de; Mobiltelefon: + 49 (0)174 175 60 50
Europäische Senioren Union (ESU): 1000 Brussels, Rue de Commerce/Handelsstraat 10; Tel.: +32 2309 2866; Internet: <http://esu-epp.eu>
Facebook.com/esu-eu E-Mail: esu@epp.eu Twitter: esu_epp.
Die englische Fassung ist in Vorbereitung / The English version is in preparation